

weicht und den Schuldienst verläßt, zweitens, daß ein anderer Teil, der bei den Großbauern wohnt und bei ihnen essen muß, wenn er irgendwie existieren will, nach dem bekannten Wort „Wes Brot ich eß, des Lied ich sing“ immer mehr und mehr in die Hände unseres Klassenfeindes gerät, obwohl es sich um Menschen handelt, die aus dem werktätigen Volk kommen. Wir haben bis 30 Prozent unserer Neu-lehrer bereits verloren. Ich verbinde diese Feststellung mit einem Antrag, den ich hier unterbreiten möchte, daß in Zukunft kein einziger Genosse, der Lehrer ist, die Schule verlassen darf, ohne daß mindestens die Landesleitung die Zustimmung zu einem solchen Übergang in andere Berufstätigkeit gibt. (Zustimmung.) Wir halten es auch für notwendig, daß die Kreisvorstände sich nachträglich mit dem Ausscheiden eines jeden Genossen aus dem Schuldienst beschäftigen und darüber an die Landesleitung Bericht erstatten.

Wir sind festen Willens, dieses Werk der Erneuerung der deutschen Erzieher bis zu Ende zu führen. Wir haben mit der FDJ, die gegenwärtig unsere stärkste Stütze bei der Schulreform ist, ein Abkommen getroffen, daß wir in den nächsten drei bis vier Jahren noch mehr als 10 000 Menschen bekommen, diesmal in der Tat Aktivisten der FDJ, die sich als Aktivisten in den Betrieben und auf den Dörfern bewährt haben. Genossen, ich appelliere an euch alle: Wenn ihr in eure Kreise hinauskommt, überprüft den politischen und den materiellen Stand der Arbeit der Lehrer! Gebt ihnen allseitig Unterstützung, die auch darin besteht, daß ihr sie scharf kritisiert, wo sie zu kritisieren sind! Erkennt, daß es sich, obwohl es nicht eine Frage ist, die uns morgen mehr Produkte gibt, hier doch um eine Lebensfrage unseres Volkes handelt. Wir haben heute und in diesen Tagen über Sozialismus, Volksdemokratie und andere Dinge mehr diskutiert. Wenn wir neben den großen Fragen des Zweijahrplanes auch diese Arbeit meistern, die Frage der Erziehung unserer Kinder fest in unsere Hände, in die Hände der Arbeiterklasse nehmen, dann brauchen wir nicht die Frage zu stellen: wo kommen wir hin? Dann ist die Frage entschieden: bestimmt zum Sozialismus, auch in Deutschland! (Beifall.)

Vorsitzender *Pieck*: Wir schlagen vor, jetzt die Diskussion abzubrechen. Der Genosse Grotewohl verzichtet auf das Schlußwort, da gegensätzliche Meinungen in der Diskussion nicht hervorgetreten sind.